

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Feitzelle ober deren Raum 3 kr.

**N<sup>o</sup> 65.** Fünfunddreißigster Jahrgang. Samstag den 13. Juni 1874.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

**Die Stadtpflegerechnung & Zehntrechnung** pro 1872/73, werden am nächsten Montag Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus publicirt.

Den 11. Juni 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Joh. Currlin, gewes. Gerichtsbeisizers hier, kommt der vorhandene Hausantheil, nämlich die Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller beim Rathhaus am

**Montag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß inzwischen mit dem Masseverwalter, Stadtpfleger Spitz hier vorbehältlich dieses Aufstreichs ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 5. Juni 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Güter-Verkauf.

Aus der Santmasse des Carl Sailer, Bäcker dahier, kommen nachgenannte Grundstücke am

**Dienstag den 30. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

$\frac{4}{8}$  Mrg. 4,8 Mth. Acker am Remser-Weg, neben den Anwändern und Gerber Herzog. Anschlag 400 fl.

$\frac{17}{8}$  Mrg. 21,7 Mth. Baumacker im untern Kofstisohl neben der Segnacher Straße und Flaschner Bloß. Anschlag 1500 fl.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Güterpfleger Gemeinderath Stüber hier, zu näherer Auskunft bereit ist.

Am 28. Mai 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Fahrniß-Versteigerung.

In der Theilungssache des Johannes Currlin, Salzfactors und Gerichtsbeisizers hier wird eine Auktion abgehalten, und kommt zum Verkauf:

**am Mittwoch den 17. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr an:**



Gold und Silber, worunter mehrere goldene Ringe, 1 goldene Uhr mit goldener Kette, verschiedene silberne Löffel, Bücher mit ca. 75 Kilogram Makulatur, Mannskleider, Frauenkleider, Betten, Leinwand und ein Theil des Küchengeräths, sodann am

**Donnerstag den 18. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr an:** das übrige Küchengeräth, Schreinwerk, 1 Nähmaschine, 1 Fäßchen (1,5 Hektoliter haltend) endlich allerlei Hausrath.

Hiezu ladet man Kaufs Liebhaber ein.

Waiblingen, den 11. Juni 1874.

K. Gerichtsnotariat.

Off. Maag.

Waiblingen.

## Zahlungs-Anweisung.

In der Verlassenschaftssache des Johannes Currlin, Salzfactors und Gerichtsbeisizers hier werden diejenigen Personen, welche dem ic. Currlin etwas schuldig sind, hiemit angewiesen ihre Verbindlichkeiten an den Masse-Verwalter

Revier Hohengehren.

## Brennholz-Verkauf.



Donnerstag den 18. Juni: 1) Um 8 Uhr aus Wang (bei der Berre): 52 Nm. eichene Reispriegel, 10 Haufen Grözelreis, 150 Wellen.

2) Um 10 Uhr aus mittlerem Waad bei Baltmannsweiler: 14 Nm. eichene Schälpriegel, 258 dto. Reispriegel, 51 dto. Anbruch, 20 Haufen Grözelreis 540 Wellen.

Im Schlag auf dem Ehlingerweg.  
K. Forstamt Schornborn.

Fischbach.

Segnach.

Bei einem hiesigen Bürger hat sich ein schwarzer

## Spitzerhund

mit weißen Füßen eingestellt. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

Den 8. Juni 1874.

Schultheißenamt  
Seibold.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

6 Brtl.

## Heugras

in mehreren Parzellen hat zu verkaufen.  
Chr. Oppenländer.

Waiblingen.

Einen kleinen Amerikanischen

## Ofen

mit Aufsatz hat zu verkaufen.

Crust Kurz, Hafner.

Waiblingen.

Der geehrten Einwohnerschaft Waiblingens empfiehlt sich bestens

Fischer,

Wundarzt u. Geburtshelfer wohnhaft im Bezirkskrankenhaus.

Waiblingen.

## Schuhmacher-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

E. Haug,  
Marktplatz.



Herrn Stadtpfleger Spitz hier  
sodort zu entrichten.  
Waiblingen, den 11. Juni 1874.

R. Gerichtsnotariat.  
H. Haag.

Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.

Wirthschaftsveränderung,  
Eröffnung und Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Pub-  
likum wird hiemit bekannt gemacht, daß ich meine Wirth-  
schaft in das Haus des Herrn Fritz Schweizer an  
der Winnender Straße verlegt habe und wird mit  
heutigem Tage eröffnet.



Das verehrliche Publikum wird zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.  
Gefällige und reelle Bedienung wird meinen werthen Gästen zugesichert.

Joh. Klöpfer, Schenk-wirth.

Waiblingen.

Wirthschafts- und Bäckerei-  
Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit er-  
gebenst an, daß ich die Wirthschaft und Bäckerei des Herrn Bäcker  
Klöpfer käuflich erworben habe.

Durch reine Getränke, als reine alte und neue

Weine, Most und gutes Bier,



sowie gute Waaren werde ich meine verehrlichen Gäste und Kunden zu ihrer vollsten  
Zufriedenheit befriedigen suchen.

Achtungsvoll

David Bäuerle,  
Bäcker.



Adler-Linie.  
Directe Post-Dampfschiffahrt  
Von Hamburg nach New-York  
ohne Zwischenhäfen anzulaufen,  
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe 1. Cl. jedes von  
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,  
Göthe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopfftock,  
Gellert, Th. Körner.

Die Expeditionen finden Donnerstags Morgens statt.

Passagepreise:

1. Kajüte Pr. Thl. 165, II. Kajüte Pr. Thl. 100, Zwischendeck Pr. Thl. 45.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.

Briefe adressire man: „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme:  
„Transatlantic — Hamburg.“

Maschinen-Fabrik

Enklin und Weichert Schw. Gmünd

empfehlen sich zur Anfertigung von

Dampfmaschinen Transmissionen, Pum-  
pen und besonders auch Einrichtungen  
für Gerbereien

nach bewährter und besser Construction, und sichert bei prompter Bedienung  
billigste Preise zu.

Zeitungs-Makulatur-Papier

per Pfund 6 kr. empfiehlt

C. F. Buch.

Turnverein Waiblingen.

Heute Abend bei Liebler auf dem  
Bahnhof.

Laut Beschluß der letzten Monatsver-  
sammlung hält der Turnverein nächsten  
Sonntag ein Anturnen auf dem Waser  
Nachmittags präc. 1/2 Uhr ab, wobei  
sämmliche Mitglieder sich einfinden wollen.

Zugleich fordern wir Jünglinge unter  
18 Jahren auf, sich als Zöglinge an  
unseren Turnübungen zu betheiligen.

Es liegt nicht nur im Interesse der  
jungen Leute selbst sondern auch Eltern  
und Lehrherren sollten dieselben zu solch  
nützlichem Thun auffordern und uns an-  
vertrauen.

Die letzteren können sich auch jeder-  
zeit bei dem Vorstand erkundigen, ob die  
jungen Leute wirklich turnen, oder dem  
Turnverein nur als Vorwand nehmen  
um andern Dingen nachzugehen.

Das Turnen ist bloß darauf gerichtet  
um die Körperkraft durchzubilden, Ge-  
wandtheit aller Glieder anzustreben, nach  
ermüdender beruflicher Tagesarbeit, die  
einseitig geübten Kräfte allseitig und ge-  
meinsam anzuwenden, zu üben, zu erpro-  
ben und frisches, gesundes Blut und We-  
sen zu verbreiten.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Feuerwehr!

Sonntag den 14. d. M. Morgens 5 Uhr  
haben die Steiger in bequemer Kleidung  
zu einer Fuhübung vor dem Spritzenhaus  
anzutreten; ein Zeichen mit dem Horn  
wird nicht gegeben.

Das Commando.

Krieger-Verein Waiblingen.



Die sämmtlichen Mit-  
glieder sind hiemit beson-  
derer Veranlassung wegen  
zu einer geselligen Unter-  
haltung auf nächsten Sam-  
stag den 13. d. Mts. Abends

1/2 Uhr in den Postgarten freundlichst  
eingeladen.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Logis zu vermieten  
bis Jakobi.

4 bis 6 Zimmer und allen erforder-  
lichen Platz in meinem neuerbauten Hause  
in der Frohnaderstraße; auch können Zim-  
mer an solide Personen getrennt abgegeben  
werden.

Narr,  
M.-Stb.-Meister.

Waiblingen.

Bahnhalsbänder

empfehlen

C. F. Buch.

Waiblingen.

Bis Jakobi ist ein freundliches

Logis

mit zwei Zimmer, Küche, Speisekammer  
und sonst erforderlichen Platz zu vermie-  
then.

Wo? sagt die Redaktion.



# Besten Oberschwäb. & Bayr. Stichtorf

liefert in Wagenladungen  
von 110 bis 200 Centnern

(H. 71975)

billigst berechnet

## das Württembergische Kohlengeschäft in Stuttgart.

Stuttgart, den 8. Juni 1874.

Waiblingen.

Eine

**Mostpresse**

samt Mahltrog und Zugehör hat zu verkaufen.

Chr. Weicherts Wittve.

Waiblingen.

 $\frac{3}{8}$  Mrg.**Heugras**

im Sämann hat zu verkaufen.

Hefenhändler F. Mast.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft 1 Brtl. 44 Rth.

**Maier**

im Schrenbach mit Gerste angeblümt und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Carl Winkler.

Waiblingen.

 $1\frac{1}{2}$  Brtl.**Heugras**an der Walzmühle hat zu verkaufen.  
Lockscheiter, Schuhmacher.

Waiblingen.

Das

**Heugras**vom alten Kirchhof wird Montag den 15. ds., Abends 6 Uhr auf dem Platz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Kastenpflege.

Waiblingen.

In der

**Biegelei neben der Post**

ist frischgebrannter

**weißer Kalk**

in bekannter vorzüglicher Qualität heute und in den nächstfolgenden Tagen zu haben.

**Photographie**August Esenwein, Maler,  
Waiblingen.

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Johannes Pfeleiderer Wittve ist deren halbe

**Behausung**

in der langen Gasse um 1000 fl. angekauft und kommt nächsten Montag den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich wozu die Liebhaber eingeladen sind.

S. Desterle.

Waiblingen.

Von heute an können die

**Badhäuschen**

wieder benützt werden.

G. Zauf,  
zur Kunstmühle.

### Tages-Neuigkeiten.

**Korb.** In allen Weinbergen sind blühende Trauben-Rißling und Sylvaner seit dem 9. Juni zu treffen.

**Winnenden, 10. Juni.** Heute Abend nach 6 Uhr brach über die hiesige Markung ein von Westen kommendes Gewitter los, das Anfangs ungefährlich schien, plötzlich aber mit Hagelkörnern von bedeutender Größe begleitet war, so daß wir in unserer Gegend wieder das Schlimmste zu befürchten hatten. Nach nur ganz kurzer Dauer ließ jedoch der Hagel nach und hat an den Feldgewächsen wenig oder gar keinen Schaden angerichtet, während der Regen im höchsten Grad erwünscht war. Alles steht prachtvoll.  
(Schw. M.)

**Mannheim, 9. Juni.** Heute kurz vor Mittag war der Bahnhof-Neubau die Stätte eines großen Unglücks. Zur Emporziehung des Baumaterials laufen auf dem Baugerüste bewegliche Brücken in der ganzen Tiefe des Baues, auf welchen sich eiserne Zugmaschinen befinden. Eine derselben, welche sich gerade oberhalb des östlichen Endes des Bahnhofs befand, ist um  $11\frac{3}{4}$  Uhr aus ihrer Unterlage gewichen und unter einem entsetzlichen Schläge auf das schon zum zweiten Stockwerke gehobene Gebäude herabgestürzt. Vier auf der Maschine selbst beschäftigte Arbeiter sind wie durch ein Wunder unbeschädigt davongekommen; dagegen wurde ein am Bau beschäftigter Maurer, seit einem Jahre verheirathet, durch die herabstürzenden Massen erschlagen; zwei andere Arbeiter sind sehr schwer verletzt nach dem Krankenhause geschafft worden; ein Lehrling kam mit einer

Schramme davon. Die Mauern des Baues sind da, wo die Maschine in ihrem Sturze einschlug, zusammengerissen, und wird wohl eine sorgfältige Prüfung des Baugerüsts nöthig sein, ehe die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Augenzeugen versichern, man habe im ersten Augenblick wegen den gewaltigen Staubwolken geglaubt, der ganze Bahnhof sei eingestürzt, so gewaltig war der Schlag und die Erschütterung der Umgebung.  
(Krls. Z.)

**Berlin, 10. Juni.** Infolge einer Einladung des Kaisers von Rußland sind durch Allerhöchste Kabinettsordre folgende Offiziere abkommandirt worden, um den Anfangs Juni d. J. beginnenden Truppenübungen bei Warschau und St. Petersburg beizuwohnen: Generalmajor Graf v. Kanitz, Oberst Bronsart von Schellendorff, Oberst v. Bussow, Oberstlieutenant v. Sanitz, Oberstlieutenant v. Möllendorff, Oberstlieutenant v. Frankenberg-Lüttwitz, Major Fassong, Rittmeister v. Baerst.

**Paderborn, 10. Juni.** Bischof Martin ist gestern Abend durch Schreiben des hiesigen Kreisgerichts vom 6. Juni aufgefordert worden, zur Verbüßung der gegen ihn wegen gesetzwidriger Besetzung der Pfarrstelle Alme erkannten 6wöchentlichen Gefängnißhaft bei Vermeidung zwangsweiser Vorführung im hiesigen Inquisitoriat binnen spätestens 8 Tagen sich einzufinden.

**Saarbrücken, 8. Juni.** Ein ehemaliger Mann vom Rheinischen Mannen-Regiment Nr. 7, welcher während des letzten Feldzuges seinem Unterofficier den Ge-



horsam verweigerte, und deshalb vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt wurde, welche Strafe aber durch seinen Kriegs- und Landesherrin in lebenslängliche Festungsstrafe umgewandelt worden war, ist laut der Saarbr. Ztg. vom Kaiser gänzlich begnadigt worden.

**Wien, 9. Juni.** Am verflossenen Samstag den 6. d. M. Nachmittags gegen 3 3/4 Uhr, hat, wie aus Brünn berichtet wird, eine Frauenperson im Alter von ungefähr 28 Jahren sich sowie ihr beiläufig 2 Monate altes Kind auf eine schreckliche Weise getödtet. Dieselbe legte nämlich auf der Bahnstrecke nächst dem Stadtgebiete gegen Schmitz knapp vor dem Ankommenden Prager Personenzuges das in einem Bettchen mit roth- und weißgestreiftem Wickeltuche eingehüllte Kind und in kurzer Entfernung auch sich selbst über den Schienenstrang, worauf der aus 14 Waggons bestehende Zug, trotzdem sofort gebremst wurde, über die beiden hinwegbrauste, in Folge dessen Beide verstümmelt, fast augenblicklich den Tod fanden. In den ins Landes-Krankenhaus übertragenen Leichen wurde die aus Ernestorf gebürtige Victualienhändlerin Francisca Ghila und deren Tochter Sophie erkannt, und soll dieselbe aus Kränkung über erlittene Vermögensverluste diesen verzweifelten Schritt unternommen haben.

**Theuer erkauf.**

(Fortsetzung.)

Die alte Dame nahm inzwischen das Wort und sagte: „Ich komme zu Ihnen, Herr General, in derselben Angelegenheit, welche Sie neulich zu mir führte. Heute bringe ich Ihnen meine vollständige Einwilligung zu der Verbindung zwischen Ihnen und meiner Tochter, und rechne ich es mir zur großen Ehre an, daß sie meine Tochter zu Ihrer künftigen Gemahlin gewählt haben.“

Gregers hohe Gestalt nahm eine militärische Haltung an; darauf verbogte er sich höflich und sagte:

„Sie haben Ihrer Tochter also meinen Wunsch mitgetheilt?“

„Ja, schon an demselben Tage, an welchem Sie mich mit Ihrem Besuche beehrten.“

„Und sie hat nichts dagegen einzuwenden, ihre Zukunft an einen so alten Mann zu knüpfen, wie ich bin?“

„Allerdings!“ antwortete Frau Nyse ruhig und ohne Bedenken, „sie hat sehr viel dagegen.“

Gregers stand bei diesen Worten da, wie vom Blitze getroffen und glaubte nicht recht gehört zu haben.

„Mein geehrter Herr General,“ fuhr die Freiherrin fort, während ein freundliches Lächeln auf ihren Lippen schwebte —

„die erste Pflicht, die wir Beiden gegen einander zu beobachten haben, ist Aufrichtigkeit und Offenheit, und ich werde mich bemühen, ohne Rückhalt mit Ihnen zu reden. Meine Tochter liebt freilich einen Anderen . . . . Nein! unterbrechen Sie mich nicht; ich meine damit nur, daß sie bereits ein Gefühl, ein reges Interesse für einen armen Verwandten nährt, welcher so zu sagen mit ihr aufgewachsen ist und somit der Einzige war, der das Traumbild, das die Phantasie eines jeden jungen Mädchens in einem gewissen Alter schafft, bis dahin realisiren konnte. Aber, du lieber Gott! was hat denn des wohl zu bedeuten? In der Jugend liebt man ja die ganze Welt — oder besser gesagt: Lieben wir uns selber nur in jedem Gegenstande, auf den unsere Zuneigung fällt. Ich habe meiner Tochter die Nothwendigkeit vorgehalten, ihr bisheriges Traumbild aufzugeben und die Welt zu verlassen, in welcher sie bisher gelebt hat, um an Ihrer Seite in eine andere einzutreten.“

„Und war sie geneigt, Ihnen zu gehorchen?“ fragte Gregers nicht ohne Angst.

Das ruhige Lächeln der Freiherrin benahm ihm die Furcht.

„Geneigt?“ — erwiderte sie — „Glauben Sie denn, Herr General, daß ich Sie mit meiner Tochter vermählt zu sehen wünschte, wenn sie nicht durch Gehorsam gegen ihre Eltern gezeigt hätte, daß sie bereit sei, ihrem Gemahle zu gehorchen?“

„Aber da sie schon einen Andern liebt, einen jüngeren Mann, Jemand, der wahrscheinlich besser als ich im Stande ist, ihre Sympathien zu verstehen und zu theilen, so wird sie mich ja nicht lieben können.“

„Sie lieben?“ — entgegnete die gnädige Frau — „Nein, wenigstens augenblicklich noch nicht, da sie kaum die Ehre hat, mit Ihnen bekannt zu sein. Was indeß die Zukunft betrifft, so wird es ohne Zweifel nur von Ihnen selber abhängen, ob Sie ihre Liebe erwerben oder nicht. Ihre überlegene Erfahrung und die Freundlichkeit und Milde, die Ihnen eigen ist, wie ich bemerkt

habe, werden gewiß leicht das liebe Kind zu dem Ziele führen können, wornach Sie sich sehnen. Ich sage führen, leiten und nicht bilden, indem ich annehme, daß ein Mann viel leichter eine Frau, die er liebt, leiten kann auf ihrem Lebenswege, als ihr Bildung geben; bilden kann er sie nicht. Es beruht, nach den Erfahrungen, die ich über mein Geschlecht gemacht habe, nur auf den Männern, sich so viel Liebe zu verschaffen, als sie wollen; sie verstehen auch besser, sich Liebe zu erwerben, als diese zu erhalten, und fast immer ist es der Fall, daß die Frau als Wiedervergeltung dafür, daß der Mann ihr die ersten Unmerklichkeiten gezeigt hat, damit endet, ihm die letzten zu erweisen.“

Auf diese Weise begann eine Unterredung, während welcher es der Freiherrin nach und nach glückte, die Zweifel des Generals zu bekämpfen. Endlich verließen sie diesen Gegenstand, um wie die gnädige Frau meinte, weit Wichtigeres zu besprechen nämlich die verschiedenen Punkte eines Ehecontractes zu erwägen, den die Dame schon in einem Entwurf mitgebracht hatte. Die gnädige Frau zeigte bei dieser Gelegenheit sehr viel praktischen Sinn, wie sie diesen schon im Laufe des vorhergehenden Gesprächs verrathen hatte, und Gregers Daß seinerseits bewies so viel Großmuth, daß sie ihre kühnsten Erwartungen überstieg.

Die Vermählung wurde denn endlich beschlossen und festgesetzt — dieser Handel, bei welchem man das Glück eines jungen Mädchens ohne Bedenken ignorirte, bloß um ihre einige, an sich bedeutungslose weltliche Güter zu sichern. Die Ehe wurde auch vollzogen, mit Festlichkeiten, mit Blumen, Lachen und Gesängen auf der einen Seite, aber mit Seufzern und heimlichen Thränen auf der anderen. Dieselben Hochzeitsglocken, die Gregers Glück verkündigten, läuteten Jeanne's Ruhe und Seelenfrieden zu Grabe.

Die ersten Wochen nach der Hochzeit wurden in Gesellschaften, Besuchen und anderen Zerstreuungen verbracht, welche die Mode damaliger Zeit noch weit mehr forderte, als in unseren Tagen, und bei dieser Gelegenheit wurde das Glück des jungen Ehepaars möglichst zur Schau gestellt, obgleich ein solches eigentlich nicht existirte. Gregers weigerte sich zwar gegen eine solche thörichte Täuschung der Umgebung, allein vergebens; denn die Freiherrin wollte es so haben, und der süßsame Schwiegersohn ließ sie walten. Die gnädige Frau hoffte auf die Weise ihrer Tochter einige Zerstreuung und eine Vergessenheit verschaffen zu können, die ihr so nothwendig war, indem sie selber nie etwas Anderes, als diese kleinen Sorgen gekannt hatte, die zwischen den Wachslöchtern und unter dem Lärm in einen Gesellschaftssaal verschwinden. Daher hatte sie auch keinen Begriff davon, daß Jeanne wohl durch ihre Pflichten überhäuft und abgespant werden konnte, daß aber nur die Einsamkeit der Trost des Schmerzes und die Arznei zur Hebung tiefer und großer Seelenleiden ist.

Zwischen Mutter und Tochter, diesen einander so widerstreitenden Naturen, war der Hauptunterschied in diesem Fall, daß die Erstere nur an die Ehe, die Letztere nur an Liebe und Uebereinstimmung des Herzens dachte und darauf einen Anspruch machte.

Was nun den General betraf, so erstaunte er darüber, daß alle die Gefühle in ihm, die sich so ruhig und mild entwickelt hatten, plötzlich ihre Natur veränderten. Die zärtliche Empfindung, welche sein Herz aus dem gewöhnlich ruhigen Schlag gebracht hatte, war wie ein Sonnenstrahl an einem späten Herbsttage gekommen, unvermuthet und plötzlich, den man aufzufangen eilt, um sich von ihm erwärmen zu lassen, sowie man ihn andererseits zu schnell zu verlieren fürchtet. Wie sehr bemühte er, der Unglückliche, sich nicht, zu lieben, als wenn er glaubte, daß er die bereits verlorene Zeit einholen müßte; wie sehr befeiligte er sich nicht eines zärtlichen Benehmens, als wenn er glaubte, daß die seltene und verschämte Liebe eines alltäglichen Mannes im Stande wäre, die Wolken von Mißmuth und Schmerz zu verjagen, die auf Jeanne's schöner, bleicher Stirn ruheten, oder das Gedächtniß dessen zu verdrängen, was sie verloren, für das, was sie jetzt gewonnen hatte. Wie sorgend, wie rührend und aufopfernd war nicht diese Liebe des an sich edlen Mannes, die eigentlich nur so wenig begehrte, und der doch Alles geweigert wurde!

(Fortsetzung folgt.)

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

Vom 11. Juni 1874.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederst- Preis.		
	Höchster	Mittler	Nieder	Höchster	Mittler	Nieder				
Dinkel pr. Centr.	fl. 6	tr. 29	fl. 6	tr. 25	fl. 6	tr. 23	fl. 6	tr. 38	fl. 6	tr. 18
Habe. " "	fl. 6	tr. 12	fl. 6	tr. 10	fl. 6	tr. 7	fl. 6	tr. 15	fl. 5	tr. 54